

Inhalt

Vorwort	5
I. Einleitung	7
1. Internationale Kriminalität als Problem und Aufgabe der Polizei	13
2. Vorgehensweise	17
3. Begriffe	26
3.1 Mehr als Übertreter von Strafgesetzen: Verbrecher, Kriminelle, Straftäter, Delinquenten	27
3.2 Der internationale Kriminelle	28
3.3 Internationale Kooperation	35
4. Forschungsstand	38
5. Quellen	46
6. Aufbau	49
II. Kooperation gegen das Verbrechen 1880 bis 1914/18: Organisationsmodelle, Verbrecherkonzeption und Verfolgungspraxis	52
1. Modelle, Vorläufer, Institutionen	52
1.1 Modelle und Vorläufer	55
1.1.1 Frühe polizeiliche Kooperation – Vorläufer aber keine Modelle?	57
1.1.2 Informationsaustausch, „kleiner Dienstweg“ und formalisierte Zusammenarbeit	64
1.2 Die Kriminalpolizei: Ort der Kooperation	76
1.3 Delikt spezifische Kooperation	82
1.3.1 Politisch-polizeiliche Kooperation	85
1.3.2 „Moraldelikte“: Mädchenhandel, obszöne Publikationen, Opium	95
1.4 „Neue“ Kooperationsmodelle bis zum Ersten Weltkrieg	104
2. Der „Feind der Gesellschaft aller Länder“: Das Konzept des internationalen Verbrechens	109
2.1 Die Hierarchie des Verbrechens	112
2.1.1 Kriminologischer Diskurs und internationale Konzeption des Verbrechenstums	115
2.1.1.1 Kriminologische Klassifizierungen der Verbrecher	126
2.1.1.2 Die gefährlichsten Verbrecher: Berufsverbrecher	131

2.1.1.3 Biographische Annäherung an die „Elite der Verbrecher“	137
2.1.2 Ausländer als Täter	143
2.1.2.1 Statistisch registrierte „Ausländerkriminalität“	151
2.1.2.2 Täter ohne Vaterland	163
2.1.3 Kriminalpolizeiliche Konzeption der „internationalen“ Delinquenten	168
2.2 Hierarchie der Ermittler: Professionalisierungen der Polizei	180
2.2.1 Behördliche Eigendynamik	181
2.2.2 Technisierung und Verwissenschaftlichung von Ermittlungsarbeit	196
2.2.2.1 Das fotografische Bild des Verbrechers	199
2.2.2.2 Fast ein Standard: Die französische Anthropometrie 1880-1901	207
2.2.2.2.1 Deutschland – Konkurrenz zwischen Berlin, Hamburg Dresden	211
2.2.2.2.2 England – London	219
2.2.2.2.3 Österreich – Wien	221
2.2.3 „Police Scientifique“ und internationales Verbrechen	225
3. Kooperation und Konfrontation: Kongresse gegen das internationale Verbrechen bis 1914	227
3.1 Kongresse gegen das internationale Verbrechen	227
3.2 Der Congrès de Police Judiciaire in Monaco 1914	239
4. Resümee – Das lange Werden des internationalen Verbrechers	247
III. Die Bekämpfung der internationalen Kriminalität nach dem Ersten Weltkrieg	255
1. Auf dem Weg zur Organisation: 1918 bis 1923	255
1.1 Reanimation alter Organisationsformen und neue Impulse	268
1.2 Der Völkerbund als Koordinationsstelle zur Bekämpfung internationaler Kriminalität	273
1.3 Polizeiliche Initiativen zur koordinierten Verbrechensbekämpfung nach 1918	277

2.	Neue Strukturen – alte Ideen: Die Internationale Kriminalpolizeiliche Kommission (IKPK)	289
	2.1 Die Wiener Polizeidirektion und der Polizeikongress von Wien 1923	290
	2.2 Die Entwicklung der IKPK 1923-1933	306
	2.2.1 Expansion	315
	2.2.2 Internationale Anerkennung	319
	2.2.3 Legitimation: Sammeln, kommunizieren, verwalten	327
3.	International, unpolitisch und sachorientiert? – Eine Bilanz der IKPK	339
	3.1 Bekämpfung des internationalen Verbrechertums?	342
	3.2 Sachorientiert? – Ethnische Vorurteile als Antrieb internationaler Verbrechensbekämpfung	349
	3.3 Unpolitisch? – Eine Illusion als notwendige Grundlage für Stabilität und Kontinuität	355
	3.4 Konkurrenzlos? – Vom Fortbestehen bi- und multilateraler Kooperation	363
4.	Epilog: Die IKPK bis 1945	370
IV.	Ergebnisse: Die „Notwendigkeit“ internationalen Verbrechens und internationaler Kooperation	377
V.	Anhang	393
1.	Statistiken zur registrierten „Ausländerkriminalität“ 1880-1933	393
2.	Schaubilder	396
3.	Funktionäre der IKPK	398
4.	Abkürzungsverzeichnis	399
VI.	Quellen- und Literaturverzeichnis	401
1.	Quellen	401
2.	Literatur	409
3.	Online Ressourcen zur Polizeigeschichte	424